



Für Eltern & Großeltern

Text: Dr. Susanna Sklenar

Wissenswertes über Äpfel

Wollen Ihre Kinder oder Enkel mehr über leckere Äpfel wissen? Hier einige interessante Fakten rund um die wohl beliebteste Frucht der Österreicher:

Angeblich gibt es auf der ganzen Welt mehr als 30.000 verschiedene Apfelsorten. Bei uns sowie bei unserem Nachbar Deutschland sind etwa 2.000 davon bekannt, von denen wiederum nur rund 30 in großem Stil zum Verkauf angebaut werden. Da Äpfel nicht nur in Europa, sondern auch in Afrika, Amerika, Australien und Neuseeland wachsen, können wir sie auch bei uns – sie werden dann importiert – das ganze Jahr über essen.

Jeder Apfel wächst am Apfelbaum, den es sowohl in einer kleinen Variante als auch groß – an die 15 Meter hoch – gibt. Geerntet werden die Früchte bei uns von Mitte

Juli bis Oktober. Wer Äpfel kaufen möchte, sollte auch seine Nase einsetzen. Denn: Ein guter Apfel duftet an seinem Stiel. Seine Farbe hingegen sagt nichts über seinen Geschmack aus, sie ist heute meist angezüchtet. Dennoch gibt es feinsäuerliche Äpfel wie z. B. die „Alkmene“ oder „Granny Smith“, den fruchtig-würzigen „Elstar“ oder den süßen „Jonagold“. Äpfel sind eben Geschmackssache.

Eines haben aber alle gemeinsam: Sie sind wegen ihres hohen Nährwerts und ihrer Inhaltsstoffe sehr gesund. Über 30 Vitamine und Spurenelemente, bis zu 180 Milligramm Kalium und viele andere wertvolle Mineralstoffe wie Phosphor, Kalzium, Magnesium oder Eisen trägt ein durchschnittlich großer Apfel in und unter seiner Schale. Dabei besteht er zu 85 Prozent aus Wasser und hat nur rund 60 Kilokalorien.

Sing mit!

In meinem kleinen Apfel



1. In — mei - nem klei - nen Ap - fel, da — sieht es lus - tig

aus: es — sind da - rin fünf Stüb - chen grad wie in ei - nem Haus.

2. In jedem Stübchen wohnen zwei Kernchen schwarz und fein, die liegen drin und träumen vom lieben Sonnenschein.

3. Sie träumen auch noch weiter gar einen schönen Traum, wie sie einst werden hängen am schönen Weihnachtsbaum.



TIPP

Internet: Hier kannst du hören wie's geht!
www.youtube.com/watch?v=hxBZP_sm-yo

Text: Maria Hammer

Teil 8

Apfelbäume für Herrn Rudi

Die syrischen Flüchtlingskinder sind fleißig am Lernen. Asma geht in die erste Klasse. Sie hat schon einige Buchstaben gelernt, mit denen sie Wörter bilden kann.

Mama, Mimi, im, am, mit... „Bald kann ich der Mama einen Brief schreiben“, sagt sie zu Herrn Rudi, der auch im Haus wohnt und darauf schaut, dass alles in Ordnung ist.

Zahira, ihre große Schwester, sieht dem Mädchen sehr gerne beim Schreiben zu. Sie hat in Aleppo ganz andere Buchstaben gelernt, auch die Schreibrichtung war in die andere Richtung, nämlich von rechts nach links. Vormittags, wenn die Kinder in der Schule sind, geht sie jetzt in einen Deutschkurs.

Asma besucht die Schule mit Begeisterung. Ihre Sitznachbarin heißt Sophia, und die Mädchen verstehen sich sehr gut. Asma war auch schon bei Sophia zum Geburtstagsfest eingeladen. In ihrer Klasse gibt es einige Kinder, die eine andere Sprache sprechen. Die Lehrerin hat am Schulanfang gesagt: „Sobald ihr in der Früh aus der Wohnung geht, sprecht Deutsch, wenn ihr dann wieder zu Hause seid, sprecht eure Muttersprache.“

Amir, Asmas großer Bruder, wiederholt die 4. Klasse, weil er im ersten Halbjahr erst Deutsch erlernen musste. Amir ist ein

sehr guter Fußballspieler. Die Mannschaft seiner Klasse schätzt das sehr, schließlich hat er dem Team mit seinen Torschüssen in so manchem Match schon zum Sieg verholfen. Dass Sport seine Stärke ist, weiß die Frau Lehrerin, er bemüht sich aber auch beim Schreiben. Und in Mathematik ist er ebenso gut.

Malek, Zahiras Verlobter, hat kürzlich Arbeit in einer Gärtnerei bekommen. Dort kann er sich mit dem Chef auch in Englisch verständigen. Maleks Aufgaben sind vielfältig: Rasen mähen, Blumen und Sträucher setzen, graben, Unkraut jäten, gießen und vieles mehr, was der junge Mann auch aus seiner Heimat kennt. Im Garten seiner Eltern hat Malek immer wieder mitgeholfen – seine Mutter liebt Pflanzen, und aufgrund des warmen Klimas wuchsen dort die schönsten Blumen, erzählt er immer wieder.

Eines Tages bekam Malek von seinem Chef zwei Apfelbäumchen geschenkt. „Für Asma und Amir“, meinte der freundliche Mann.

Ja, natürlich freuen sich die beiden über das Geschenk, als sie am Abend die kleinen Bäumchen bewundern. Amir liest den Text der Anhänger vor, die um die schmalen Stämme gebunden sind: „Roter Boskop“ und „Kronprinz“ – was heißt das, Malek?“ „So heißt die Apfelsorte, die an diesem Baum in ein paar Jahren wachsen wird. Auch in Aleppo haben wir Äpfel mit verschiedenen Namen.“

Da mischt sich Zahira ins Gespräch: „Es gibt ein Problem: Wo werden wir die Bäume einpflanzen?“ „Ich weiß, wo!“, ruft Asma. „Herr Rudi hat doch hinter dem Haus einen Garten. Wir könnten ihn fragen.“ Und schon läuft sie raus aus der Wohnung und hin zu des Nachbarn Tür.

Herr Rudi lebt alleine, er mag die Flüchtlingskinder. Aufmerksam hört er zu, was Asma ihm erzählt. Er runzelt die Stirn und denkt nach. Dann sagt er: „Ja, Apfelbäume haben sicher Platz im Garten – in zwei bis drei Jahren können wir schon die ersten Früchte

ernten und solltet ihr eines Tages zurück in eure Heimat gehen, habe ich immer ein Andenken an euch.“

Gesagt, getan. Wenig später nehmen Malek und Herr Rudi eine große Schaufel, die Kinder die Bäumchen, Zahira die Gießkanne, und sie alle gehen in den Garten. Nachdem ausreichend große Löcher gegraben sind, werden die Bäume in die Gruben gesetzt und reichlich gegossen. Stolz stellten sich die Kinder daneben hin und Zahira macht ein Foto mit dem Handy. „Bitte Herr Rudi, stell dich auch zu mir“, sagt Asma, „Mama und Papa sollen dich und deinen Garten auch sehen können!“

Kurz danach wird schon das erste „Garten-Applebaum-Freundschaftsbild“ nach Aleppo abgeschickt.



Wusstest du, dass ...

... man Eichhörnchen am besten im Herbst beobachten kann? Denn zurzeit legen die kleinen flinken Tiere ihre Nahrungsvorräte für den Winter an. Deshalb laufen sie emsig herum, um Nüsse und Samen zu sammeln (in der Stadt z. B. in den Parkanlagen). Anders als etwa die Igel halten Eichhörnchen keinen Winterschlaf und sind in den kalten Monaten daher auf ihre Vorräte angewiesen. Sie halten allerdings Winterruhe – das heißt, sie wachen zwischen durch auf und brauchen Nahrung. Dann holen sie sich nach und nach ihre verbuddelten Vorräte aus dem Boden.



Auf dem rechten Bild haben sich 5 Unterschiede zum linken Bild versteckt. Findest Du sie?

Die Lösung bitte in eine Mail (office@kneippbund.at) oder auf eine Postkarte schreiben. Deine Mama, dein Papa, dein Opa oder deine Oma helfen dir, wenn du noch nicht schreiben kannst. Oder du schneidest das Rätsel aus, malst einen Kreis um die Fehler und steckst den Ausschritt in einen Briefumschlag. Vergiss bitte nicht, auch deinen Namen, die Adresse und dein Alter draufzuschreiben und eine Briefmarke draufzukleben. Dann bittest du deine Mama, den Brief an den Kneippbund, Kunigundenweg 10, 8700 Leoben, zu schicken.

Da stimmt doch was nicht ganz ...



Einsendeschluss ist der **31. Oktober 2017**.

Aus den richtigen Einsendungen werden 3 Sieger ausgelost.
 1. Preis: Naturlexikon für Kinder; 2. und 3. Preis: lustige Dusch- und Sprudelbäder.